

Karlsruhe als Mini-Expedition

- In Karlsruhe war früher eines der bedeutendsten Zentren der Nähmaschinenproduktion. Neben Haid & Neu (1860 gegründet, 1958 von Singer übernommen) produzierten in der Stadt auch die Nähmaschinen- und spätere Herdfabrik Junker & Ruh (1870 gegründet) sowie die Firma Gritzner (seit 1872) in Durlach. Heute befindet sich auf dem ehemaligen Firmengelände an der Haid-und-Neu-Straße die [Technologiefabrik](#) Karlsruhe.
- Das [Schloss Karlsruhe](#), es diente fast 200 Jahre als Wohn- und Regierungssitz der Markgrafen, Kurfürsten und Großherzöge Badens. Heute beherbergt es ein Universalmuseum und Café, der Turm ist als Aussichtsturm bestiegbar.
- Das [Fasanenschlösschen](#) war zunächst ein Lust- und Teehaus im Karlsruher Fasanengarten, das in den Jahren 1764 bis 1765 im chinesischen Stil errichtet wurde. Zuerst wurden in dem Gebäude Fasane aufgezogen, 1773 wurde es zu einem Schlösschen umfunktioniert. Seit den 1920er Jahren hat die Staatliche Forstschule ihren Sitz im Fasanenschlösschen.
- Die [Karlsburg](#) war zunächst die Residenz der Markgrafen von Baden. 1718 zog der Hof in das neue Schloss um, nur die Markgräfin blieb bis zu ihrem Tod 1743 in Durlach. Die anschließende Nutzung war vielfältig: Verwaltungs- und Ämteramt, Kaserne, seit den 1920er Jahren nutzt das Pfingstbaumuseum die Räumlichkeiten. Heute sind zudem das Durlacher Standesamt, das Karpatendeutsche Museum, Räume der Volkshochschule, eine Bibliothek, ein Festsaal und das Markgrafen-Gymnasium untergebracht.
- Auf dem [Stephansplatz](#) stand zunächst eine Kaserne, der Kanal wurde unterirdisch verlegt. 1897 das Reichs-Post-Telegraphengebäude der Kaiserlichen Oberpostdirektion fertig gestellt, seit 1918 war es die Hauptpost, 1999 bis 2001 Umbau zum Einkaufszentrum „Postgalerie“.
- Einen Überblick über die Karlsruher Architektur und Gebäude im Allgemeinen bietet der online verfügbare Band [„Stille Zeitzeugen – 900 Jahre Karlsruher Architektur“](#) (2007).
- Der Stadtteil Grünwinkel ist für eine Expedition sehr interessant. Im beginnenden 20. Jahrhundert siedelten sich immer mehr Firmen an. Die Sinner AG, 1885 als *Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Presshefenfabrikation* von G. Sinner in Karlsruhe gegründet, bot in den 1920er Jahren über 1500 Arbeitsplätze. Die Firma Vogel und Schnurmann, später „Ober rheinisches Textilrohstoffwerk, Heim, Huber & CO KG“ hatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts ca. 500 Mitarbeiter. Die Metallgießerei Diefenbacher und Mehlem hatte ihren Firmensitz in der Bannwaldallee 36-38. Heute ist in dem Gebäude unter anderem eine Squashhalle untergebracht. Die Textilfabrik [Vogel & Schurmann](#) stellte aus Alttextilien Kunst(baum-)wolle her. Es war eines der bedeutendsten Hersteller im Deutschen Reich. Am Westbahnhof wurde Anfang des 20. Jahrhunderts ein Wohnhaus mit Wasserturm erbaut. Heute ist das Kesselhaus erhalten, in dem sich ein Restaurant befindet.
- Der [Hochbunker Appenmühle](#) (vgl. [„Stille Zeitzeugen“](#)) in Daxlanden, Rheinhafenstr 47, beherbergt heute Proberäume.
- Interessant ist es sicher auch, dass Schülerinnen und Schüler sich mit den ehemaligen Barackenanlagen der [Zwangsarbeiter](#) beschäftigen. Die größte stand am Westbahnhof, in unmittelbarer Nähe der Firmen, beherbergte bis zu 4500 Menschen.



Schloss, Karlsruhe [Quelle: Karlsruhe] © http://www.leo-bw.de/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/5222/Karlsruhe via LEO-BW

Dieser Vorschlag geht zurück auf Mirja Schweigert, Pforzheim.